

die Leinwand ausgebreitet und stets mit einem weichen Wasser angefeuchtet. Dieses dauert vier bis fünf Wochen, während welcher Zeit die Leinwand einen Tag um den andern gebäugt und mit den Seiten bey dem Aufspannen geändert wird.

S. 5.

Säuern.

Sodann folgt das Säuern, d. h. die Leinwand wird in einem Bottich geschichtet, eine schwache Säure, wozu man in Holland saure Milch nimmt, aufgegossen und getreten, damit die Säure die alkalischen Theile in sich ziehe.

S. 6.

Abspülen.

Endlich wird die Leinwand im Flußwasser gespült, in Seifenwasser ab- und ausgewaschen, meist noch einmal auf die Bleiche gelegt, angefeuchtet, öfters umgekehrt, getrocknet und durch eine Stärken-Auflösung gezogen.

Ich habe hier den regelmäßigen Proceß bey der feinern Leinwande beschrieben.

Herr Bertholet hat wirklich eine sehr schnelle Art zu bleichen neuerlich angegeben, nämlich das Bleichen mit der dephlogistisirten Salzsäure. Er gießt auf einen Theil solcher Salzsäure 4, 5 bis 6 Theile Wasser, taugt die Leinwand hinein, läßt sie einige Minuten darinnen und wäscht sie aus. Um die nöthige Stärke der Salzsäure zu bestimmen, macht man erst einen kleinen Versuch.

Valette, ein Franzos, will zu Liverpool in England eine dergleichen Bleichen errichten. Es kömmt nur auf ein wohlfeiles Mittel an, die Salzsäure zu gewinnen.

N 3

S. 7.